

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

14.8.1812 (Nr. 225)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 225.

Freitag, den 14. Aug.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Die Frau Gräfin von Hogenborg ist am 10. d. durch Frankfurt passirt, um sich nach Wilna, wo bekanntlich ihr Gemahl nun Kommandant ist, zu begeben.

Am 11. d. ist der französische Dolmetscher, Saraßin, von Bucharest kommend, durch Stuttgart nach Paris gereiset.

Der Staatsrath und Generaldirektor der öffentlichen Erziehung im Königreiche Italien, Graf Scopoli, und der Direktor des königlichen Münzkabinetts in Mailand, G. Cattaneo, sind von einer über Ungarn durch das südliche und nördliche Deutschland gemachten wissenschaftlichen Reise zu Anfang dieser Woche in Freiburg angekommen, von wo sie durch die Schweiz nach ihrem Vaterlande zurückkehren werden.

Frankreich.

In einem der neuesten Pariser Blätter liest man: „Lord Castlereagh sagte im Parlament, er kenne nur einen einzigen englischen Gefangenen, der sein Ehrenwort gebrochen habe. Wir haben ein authentisches Namensverzeichnis vor Augen, das diese Aeußerung widerlegt. Es ergibt sich aus demselben, daß, seit der Wiedererneuerung der Feindseligkeiten und bis zum 1. August 1812, 838 Engländer aller Grade, ihrem Ehrenworte zuwider, aus den Städten, wo sie in Frankreich sich aufhielten, entwichen sind; daß 430 derselben wieder eingefangen, 407 es aber nicht wurden. Die Zahl der Unteroffiziere, Soldaten, Matrosen beläuft sich auf 2281, wovon 1275 wieder eingefangen wurden; 1008 wurden es nicht. Unter den Engländern aller Grade, die ihr Ehrenwort gebrochen, und die nicht wieder eingefangen worden sind, ist ein Parlamentsglied, Thomas Broock, ein ehemaliger englischer Gesandter in Kopenhagen, James Cravfurt, eine große Zahl Land- und Seeoffiziere, Schiffslieutenants, Schiffskapitäns der königl. Marine sowohl als von Handelschif-

fen. Bloß das Verzeichniß der englischen Offiziere verschiedener Grade, die auf ihr Ehrenwort zu Bitch gefangen, und auf der Desertion ergriffen worden sind, steigt auf 159. Das Verzeichniß der englischen Offiziere, die, nachdem man ihnen den Charakter als Gefangene auf Parole entzogen, und sie im Fort von Bitch wegen Desertion, vor dem 4. Aug. 1811, eingeschlossen hatte, die Vergünstigung erhielten, in ihre erste Depots zurückkehren zu dürfen, aus Achtung für ihren Rang, ihre Aufführung, oder Gebrechlichkeiten, steigt auf 196. Im Fort Briançon werden gleichfalls 32 Offiziere gefangen gehalten, weil sie ihr Ehrenwort gebrochen haben; 13 davon sind gestorben.“

Großbritannien.

Folgendes ist der vollständige und wörtliche Inhalt der von der brittischen Regierung gegen Nordamerika getroffenen Verfügungen: „Carlton-House, den 31. Jul. In Gegenwart Sr. königl. Hoh. des Prinzen Regenten in dem Konseil. Vom heutigen Tage an ist von Sr. k. Hoh., im Namen und von Seiten Sr. Maj., mit Beziehung des geh. Raths Sr. Maj., verordnet, daß kein brittischen Unterthanen zugehöriges Schiff bis auf weitere Befehle nach einem Hafen der vereinigten Staaten von Amerika expedit werden soll. Se. k. H. befehlen auch, daß ein allgemeiner Beschlagnahme auf alle und jede Schiffe, welche amerikanischen Bürgern gehören, und welche sich gegenwärtig in irgend einem Hafen oder auf irgend einer Rhede der Staaten Sr. Maj. befinden, oder dahin kommen könnten, so wie auf die Personen und Effekten an Bord gedachter Schiffe, gelegt werden soll. Den Befehlshabern der Schiffe Sr. Maj. und der Korsaren ist befohlen, alle und jede Schiffe, welche Bürgern der vereinigten Staaten von Amerika gehören, oder die Flagge genannter Staaten führen, anzuhalten und nach den brittischen Häfen zu bringen, mit Ausnahme derjenigen,

welche mit engl. Lizenzen versehen sind, und welchen die Fortsetzung ihrer Fahrt nach dem Inhalt dieser Lizenzen zu gestatten ist; zu gleicher Zeit ist aber auch die größte Sorge dafür zu tragen, daß die Ladungen oben erwähnter Schiffe keinen Schaden leiden. Die Lords Kommissarien des Schazamts Sr. Maj. und die Lords Kommissarien der Admiralität haben, jeder in dem, was ihn betrifft, für die Vollziehung gegenwärtigen Befehls das Nöthige zu verfügen.“

Ohngeachtet dieses Befehls sind, nach Londner Nachrichten vom 4. d., einige mit Lizenzen versehene amerikanische Schiffe, welche nach Amerika absegeln wollten, vermöge eines neuern Befehls der Admiralität, in den engl. Häfen zurückgehalten worden.

Von Hull war eine Petition an das Unterhaus mit beiläufig 500 Unterschriften eingelaufen, worin letzteres ersucht wird, eine Unterhandlung wegen Auswechslung der Kriegsgefangenen zu versuchen.

Die Papiere des ermordeten Grafen von Entraigues waren, auf Befehl der Regierung, die einige Zweifel über die Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen gegen England zu haben scheint, versiegelt worden.

N o r d a m e r i k a.

Zugleich mit der nordamerikanischen Kriegserklärung gegen Großbritannien wurde am 19. Jun. eine bis dahin geheim gehaltene Botschaft des Präsidenten vom 1. Jun., worin selbiger auf den Krieg antrug, publizirt. Diese Botschaft ist gleichsam ein Manifest gegen England; sie rekapitulirt alles, was seit mehreren Jahren durch britische Agenten gegen die Ehre, die Unabhängigkeit und das Interesse der vereinigten Staaten geschehen ist; die unzähligen der amerikanischen Flagge zugesfügten Beleidigungen, die gegen die amerikanischen Matrosen, selbst in amerikan. Häfen, ausgeübte Presse, die Durchsuchungen der amerikanischen Schiffe, die gegen den amerikanischen Handel gerichteten Verbote jeder Art; insgesamt Beleidigungen, die keine Nation, ohne ihrem Daseyn zu entsagen, dulden könne u.

In einem Schreiben aus Boston vom 24. Jun. liest man: „Unsere Soldaten und unsere Seeleute sind von dem besten Geiste belebt. Folgendes ist das Verzeichniß unserer Marine: Der Präsident, von 44 Kanonen, Kommodore Rogers; die vereinigten Staaten, von 44 Kanonen, Kommodore Ducatur; der Kongreß, von 36 Ka-

nonen, Kapitän Smith; der Esser von 32 Kanonen, Kapitän Peters; der Hornet, von 16 Kanonen, Kapitän Lawrence; der Argus von 16 Kanonen, Kapitän Sinclár. Alle diese Schiffe sind seit einigen Tagen zu Newyork und bereit in die See zu gehen. Die Konstitution, von 44 Kanonen, Kapitän Hull, war, nach den letzten Nachrichten, zu Annapolis, und sollte gleichfalls nach Newyork kommen. Die Chesapeake, von 32 Kanonen, wird jetzt in diesem Hafen ausgebessert, so wie die eben so starke Konstellation zu Washington. Der John Adams, von 24 Kanonen, Kapitän Ludlow, und der Mantilius, Brigg von 12 Kanonen, Kapitän Crane, sind gegenwärtig in unserm Hafen, um in die See zu gehen. Außer ihnen sind auch die Syrene, von 16 Kanonen, Kapitän Bainbridge, die Unternehmung, von 12 Kanonen, Kapitän Blakeley, und der Vixen, von 12 Kanonen, Kapitän Grassden, segelfertig. Wir setzen ein volles Vertrauen in die Anstrengungen dieser Seekräfte, um unserm bedrohten Handel allen nur möglichen Schutz zu geben. Was Tapferkeit, Geschicklichkeit und Patriotismus vermögen, wird gewiß geschehen. Es heißt, man habe letzten Donnerstag in dem Hafen von Baltimore zwölf Kaper ausgerüstet.“

Zu London wollte man am 4. d. wissen, daß die Amerikaner zwei englische Schiffe auf dem See Ontario (im Staate Newyork) genommen, und daß sie die englischen Truppen in Oberkanada angegriffen hätten. — Von eben daher wird gemeldet, daß die amerikanische Regierung den Gouverneur von Georgien, Mitchell, abgesandt habe, um in ihrem Namen die Insel Amalia förmlich an die Spanier zurückzugeben.

F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Nach Privatbriefen aus Ostpreussen hatten die Konvois, welche der franzöf. Armee auf dem Niemen die Lebensmittel zuführen, Befehl erhalten, ihre Fahrt einzustellen, indem man in den eroberten russischen Magazineen so viele Lebensmittel vorgefunden, daß die Armee auf längere Zeit damit vollkommen versehen sey.

Hier folgt ein von dem Maj. v. Dippelskirch (sh. N. 219) nach Berlin überbrachter ausführlicher preuß. Bericht über die Kriegsvorfälle bei Mitau (sh. No. 221 und 222): „Um die Bewegungen an der Düna im Centrum der großen Armee auf deren linkem Flügel zu unterstützen, brach am 16. des v. M. der Herzog von Sarent mit dem 9. Armees-

Korps aus der Gegend von Ponewies auf, und marschierte über Pompiani und Janiszkele nach Konstantinowez. Hier ließ er den Obersten von Raumer mit 3 Bataill. Infant. und 4 Eskadrons auf der nach Mitau führenden Straße mit dem Auftrage zurück, diesen Ort in Besitz zu nehmen, und sich sodann wieder an das Korps heranzuziehen. Dasselbe setzte am 18. bei Saluti über den Wischafuß; und da der Marschall Herzog von Tarent mit der Division Grandjean sich rechts auf Friedrichsstadt und Jakobstadt wendete, überließ er dem Gen. von Grawert mit dem Gros der Truppen über Bauske und Eckau gegen Riga vorzubringen, während ihm rechts zur Seite der Gen. von Kleist mit 3 Bataillonen, 2 Eskadronen und einer reitenden Batterie detaschirt war, um auf der großen, über Schönberg nach Riga führenden Straße vorzugehen. Der Chef des Generalstabs, Oberster v. Röder, ward mit 60 Pferden Kavallerie vom Gen. v. Grawert vorausgeschickt, um Nachrichten vom Feinde einzuziehen, und das vorliegende Terrain zu rekognosziren. Derselbe war kaum eine Meile marschirt, als er auf feindliche Kavallerie stieß, welche ihm die Avantgarde einer marschierenden Kolonne zu seyn schien. Landleute sagten überdies aus, es sey Kavallerie, Infanterie und Artillerie in vollem Anzuge gegen Bauske. Diese Meldung des Obersten von Röder bewog den kommandirenden General, demselben sogleich 2 Eskadronen Dragoner des Regiments No. 1. nebst einer halben Batterie nachzusenden; und in der That diese Verstärkung kam sehr erwünscht. Denn schon sahe sich obiges schwache Kavalleriedetachment mit einer vielfach überlegenen feindlichen Kavallerie ins Gefecht verwickelt, als der Major v. Stiern jene beiden Eskadronen mit so vieler Entschlossenheit in den Feind führte, daß derselbe, ungeachtet er noch einmal so stark war, durch die große Bravour unserer Kavallerie geworfen, eine nicht unbeträchtliche Anzahl vom Feinde heruntergehauen, und 1 Offizier nebst 20 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Hätte das Verfolgen weit fortgesetzt werden können, so würde die Anzahl der Gefangenen größer ausgefallen seyn; es stießen aber unsere Dragoner bald auf ein in Büschen postirtes Jägerbataillon, durch welches und die Aussage der Gefangenen sich die Gewißheit ergab, daß der Feind in beträchtlicher Stärke entgegenstand, und einen festen Posten bei Eckau besetzt hielt. Um ihn darin mit sicherem Erfolge anzugreifen, schickte der Gen. v. Gra-

wert dem Gen. von Kleist den Befehl, seinen Marsch in die linke Flanke des Postens bei Eckau zu dirigiren, während er sich demselben in der Fronte vorsichtig nähern würde. Der Gen. v. Kleist führte den ihm gewordenen Auftrag geschickt und schnell aus; und als man nur bei demselben die ersten Kanonenschüsse in die Flanke des Feindes hörte, ward auch von dieser Seite der Angriff begonnen. Die feindliche Infanterie stand jenseits des Flusses Eckau im Dorfe gleiches Namens hinter Häusern, Hecken und einer Kirchhofmauer vortheilhaft postirt. Dennoch durchbrachen unaufhaltsam die Tirailleurs der Infanterieregimenter No. 3 und 4, welche ungeachtet des heftigsten feindlichen Feuers der Kapitän v. Hugo in den Feind führte, dessen Stellung, und nöthigten ihn, das Dorf zu verlassen. Kavallerie und reitende Artillerie folgten, und jene hieb auf die jenseits des Dorfes postirte russ. Infanterie mit so glücklichem Erfolge ein, daß die erste Eskadron der westpreuß. Dragoner des Regiments No. 2 eine Fahne erbeutete. Unterdessen war ein russ. Dragonerregiment herbeigeeilt, und im Begriff, sich auf unsere mit der zerstreuten Infanterie beschäftigte Kavallerie zu werfen, als der entschlossene Major v. Diebig mit einer reitenden Batterie so zweckmäßig auffuhr, daß deren gut dirigirtes Kartätschenfeuer die feindliche Kavallerie zum Rückzuge veranlaßte. Da nun zu derselben Zeit der Gen. von Kleist ebenfalls seine Truppen gegen die feindliche Stellung heranzuführen, so ward der Feind auf allen Punkten zurückgedrängt. Die feindliche Infanterie bestand aus 8 Bataillonen. Der Gen. v. Grawert hatte seiner Seits nur 5, und Gen. v. Kleist 3 Bataill. Nur an Artillerie waren wir stärker. Es ist zu bedauern, daß die feindliche Kavallerie der unsrigen so sehr überlegen war; denn es standen unseren 6 Eskadronen 8 feindliche und 1 Pulsk von 500 Kosaken entgegen. Ohne diese Uebersahl würde die Beute dieses Tages viel beträchtlicher geworden seyn. Sie besteht aus einer Fahne, 1 Stabs- und mehreren andern Offizieren, und über 200 Gefangenen. Außerdem hat der Feind einige hundert Todte auf dem Platz liegen lassen. Wir haben unserer Seits den Tod des tapfern Rittmeisters von Eisebeck, welchen er beim Einhauen der von ihm angeführten Dragoner in die feindliche Infanterie fand, und den des schon früher sich rühmlich ausgezeichneten Lieutenants von Wallis vom Füsilierbataillon No. 2 zu bedauern. Unser Ver-

lust besteht überhaupt an Todten, Bleistiften und Vermissten aus 5 Offizieren, 88 Unteroffizieren und Gemeinen ic.

Die Lemberger Zeitung vom 29 Jul. meldet: „Nach Berichten von der russischen Gränz ist General Tormasow am 20 d. von Luck nach Kowel abgegangen, und hat daselbst sein Hauptquartier genommen. Hier soll er durch den General Kutusow abgelöst werden, und dann den Oberbefehl über die bei Kiew gebildete Reserve übernehmen. Man schätzt diese auf 40,000 Mann. Eine zweite gleich starke Reserve soll General Ertel organisiren. (Vergl. No. 216.) General Markow ist in Dubno; die Garnison dieser Stadt besteht bloß aus 2 bis 300 Mann. Im Larnopoler Bezirke sind 10,000 Egetwerte Mehl requirirt worden; 4000 Egetwerte davon werden nach Braha (bei Choczyn), der Rest nach Konstantinow abgeführt. An der Stelle des von Larnopol nach Petersburg abgereisten Senator Theils ist der General Baron Baumgarten zurückgeblieben.“

Konzert-Anzeige.

Mr. F. Fémy hat die Ehre einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß das für heute angekündigte Konzert erst künftigen Montag, den 17. August, statt finden wird. Mad. Schüller und deren Dem. Schwester werden mehrere Duetten singen; auch werden Herr Haslocher und Sohn ein Flötenkonzertante von Schneider executiren.

Kostadt. [Verlegung des Bartholomäus-Markts.] Der Rastabter Bartholomäus-Markt ist wegen eingetretenen Hindernissen auf Montag, den 31. August, verlegt. Rastadt, den 6. Aug. 1812.

Großherzogl. Bad. Stadt- und erstes Landamt.

Schmitz.

Mannheim. [Versteigerung in Siegelbach.] Der Großherzogl. Bad. Grundherr, Herr Graf v. Wieser zu Siegelbach, besitzt ein sehr geräumiges Wohnhaus, nebst Scheuer, Stallung und mehreren Morgen Hausgarten, wie auch einige hundert Morgen Acker und Waldungen zu Siegelbach als freies Eigenthum, und ist entschlossen, dieselbe durch öffentliche Versteigerung, oder aus freier Hand Theilweis, oder im Ganzen zu verkaufen. Die Acker sowohl, als die Waldungen, sind ihrer angenehmen und guten Lage nach von erster Qualität, bisher in gutem Bau erhalten, und zu einem geschlossenen Gut um so mehr geeignet, da keine Zwischenbestimmungen eines andern Eigenthümers vorhanden sind.

Der Unterzogene ist beauftragt, dieses Vorhaben andurch öffentlich bekannt zu machen, mit dem Bemerken, daß über die nähern Umstände und Bedingungen in Mannheim Lit. C 1 Nr. 15 bei ihm selbst die Bestimmungen eingeholt werden können, und der Termin zur öffentlichen Versteigerung auf den 24. laufenden Monats festgesetzt ist, in welchem zu erscheinen die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Mannheim, den 7. Aug. 1812.

Advokat Mohr,

Gräfl. v. Wieser'scher General-Mandatar.

Baden. [Bestandbegebung oder Verkauf eines

Guts.] Da der Bestand des Quettighofes bis Georgii 1813 zu Ende geht, so wird anmit bekannt gemacht, daß dieses Gut auf fernere 6 Jahre wiederum in Bestand gegeben werden wird, oder wenn sich ein Liebhaber zum Ankauf desselben vorfindet, so wäre man auch geneigt, solches zu verkaufen. Auf dem Hof ist ein geräumiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallungen, enthält 35 Morgen 3 Viertel Boden an Acker und Wiesen, ist in einer sehr schönen Lage zwischen Lichtenthal und Baden, und befindet sich im besten Zustand. Die Liebhaber dazu werden ersucht, sich von jetzt an bis längstens zum 20. September an Unterzogenen zu wenden.

L. Görges

in Gaggenau.

Pforzheim. [Türkischgarn-Fabrique und Geräthschaften-Versteigerung.] Die Türkischgarn-Fabrique des entwichenen und zahlungsunfähigen Johannes Engelhard, aus Zürich gebürtig, wird, so wie alle dazu gehörigen Geräthschaften und der dabei liegende Garten, 2 3/4 im Maas, Montags, den 17. August, auf hiesigem Rathhaus öffentlich unter annehmblichen Bedingungen versteigert. Die Liebhaber wollen Vormittags 11 Uhr obigen Tags sich bei der Versteigerung einfinden.

Pforzheim, den 29. Jul. 1812.

Großherzogl. Amtrevisorat.

Fink.

Bruchsal. [Goldwaaren-Versteigerung.] Die Erbinteressenten des längstverlebten hiesigen Bürgers und Handelsmanns Joseph Maria Novella haben beschloffen, die zur gemeinen Theilungsmasse gehörigen, aus der Menabenschen Goldfabrik-Gesellschaft herrührenden verschiedenen Goldwaaren am Donnerstag, den 27. Aug., dahier öffentlich zu versteigern; welches hiermit zur Nachricht bekannt gemacht wird.

Bruchsal, den 6. Aug. 1812.

Großherzogl. Stadtamtrevisorat.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an den Bürger Benedikt Kunz in Mahlberg zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, selbige unter Mitbringung der Beweisurkunden um so gewisser Montag, den 17. August, Vormittags 8 Uhr, im Aeußer daselbst bei der Theilungskommission einzugeben, als er nachher nicht mehr gehört, sondern von der Masse wird ausgeschlossen werden.

Verfügt bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg, den 25. Jul. 1812.

Wagner.

Schweigert.

Kenzingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Georg Heringer, Bürger zu Oberhausen, ist der Aukt erkannt, und wird zu Liquidation der Schulden, wie auch Verhandlung der Vorzugsrechte, Dienstag, den 1. Sept. 1812, bestimmt. Derselben Gläubiger werden daher aufgefordert, an dem bestimmten Tage vor der Theilungskommission, in dem Auktierwirthshause zu Oberhausen zu erscheinen, und ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses durch Vorlage der Beweisurkunden richtig zu stellen.

Kenzingen, den 31. Jul. 1812.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

Wegel.

Riggler.

Karlsruhe. [Bruchbänder.] Unterzogener macht einem hochverehrlichen Publikum hiermit bekannt, daß bei ihm alle Arten Bruchbänder, mit seinem gutem Leder überzogen, große und kleine, wie auch doppelte, mit oder ohne extra feinen Stahlfedern, mit beweglichen Willotten, welche man stellen kann, wie man will, und durch die man die Schenkeltreimen entbehren kann, um sehr billige Preise zu haben sind. Auch reparirt er getragene zerbrochene Bänder, u. empfiehlt sich bestens

Christian Schnabel d. ä.

Säbtermeister, wohnhaft neben der ref. Kirche.